

## Maßgebliche Projektbestandteile

Zielsetzung der Maßnahme	
<b>Hauptschulabschluss</b>	Unter Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen und des Arbeitsverhaltens der Schülerinnen und Schüler zielt die Fördermaßnahme PuSch darauf ab, die Teilnahme an den Zentralen Abschlussarbeiten für den Bildungsgang Hauptschule zu ermöglichen. Die Unterrichtsinhalte in den drei Hauptfächern sind auf maßgebliche Prüfungsthemen abgestimmt.
<b>Ausbildungsreife und Anschlussorientierung</b>	Gleichrangiges Ziel der PuSch-Maßnahme ist eine intensive Berufsorientierung einschließlich der Vorbereitung der Jugendlichen auf die Arbeits- und Berufswelt. Im Verlauf des Jahres soll für jede Schülerin und jeden Schüler eine Perspektive bzw. eine geeignete Übergangmaßnahme formuliert und vorbereitet werden. Hierbei kommen betriebliche und überbetriebliche Berufsausbildungen, Beschäftigungsverhältnisse sowie weitere berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen oder ggf. weiterführende Schulformen in Betracht.

Zielgruppe	
<b>Alter der Schüler</b>	Aufgrund der Anforderungen von Schule und Praxis kommt die PuSch-Klasse vorrangig für Jugendliche nach vollendetem achten Schulbesuchsjahr in Frage. Die Schülerinnen und Schüler müssen mindestens 14 Jahre alt sein.
<b>Persönliche Voraussetzungen</b>	Die PuSch-Klasse kommt für Schülerinnen und Schüler in Betracht, die aufgrund ihrer sozial-emotionalen Verfassung und ihrer Arbeitshaltung mit einiger Erfolgsaussicht in der Lage sein werden, das Schuljahr mit erhöhtem Praxisanteil, insbesondere der praktischen Mitarbeit in Betrieben, zu absolvieren. Darüber hinaus müssen die Jugendlichen (und deren Eltern) bereit sein, eine vertragliche Vereinbarung über den Besuch der PuSch-Klasse einzugehen, die auch das Lern- und Arbeitsverhalten mit einbezieht. Die Maßnahme ist insbesondere für Jugendliche konzipiert, die zur Erreichung eines Schulabschlusses und auch für den Übergang besondere Hilfen, Motivation und Unterstützung benötigen und/oder auf eine kleine Lerngruppe mit einem kontinuierlichen Klassenleitungsteam angewiesen sind.
<b>Anspruch auf sonderpädagogische Förderung</b>	Jugendliche mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung im Förderschwerpunkt Lernen können in die PuSch-Klasse aufgenommen werden, wenn ihnen zuzutrauen ist, dass sie – mit Unterstützung des Klassenleitungsteams – einen Hauptschulabschluss erreichen können. Bei vorliegendem Anspruch im Förderschwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung muss im Aufnahmeverfahren in intensivem Austausch mit der abgebenden Schule und den Erziehungsberechtigten unter Berücksichtigung der künftigen Gruppensituation sowie der anstehenden besonderen Anforderungen an den Jugendlichen eine Eignung für die PuSch-Klasse abgewogen werden.
<b>Regionalität</b>	In die PuSch-Klasse werden Schülerinnen und Schüler der Joachim-Schumann-Schule und der Edward-Flanagan-Schule vorrangig aufgenommen. Darüber hinaus werden je nach verfügbaren Plätzen in der Klasse Jugendliche der umliegenden Schulen aufgenommen, soweit sie die o.g. Voraussetzungen erfüllen. Die PuSch-Maßnahme versteht sich als Angebot für den Ostkreis des Landkreises Darmstadt-Dieburg.
<b>Freiwilligkeit</b>	Der Besuch der PuSch-Klasse ist freiwillig. Daher müssen sich die Schülerinnen und Schüler bewerben und es gibt eine Probezeit. Es wird ein Dreiecksvertrag zwischen der Schülerin bzw. dem Schüler, den Eltern und der Schule geschlossen.

Individuelle Förderung	
<b>Förderplanarbeit</b>	Mit jeder Schülerin und jedem Schüler wird am Ende der Orientierungsphase ein individueller Förderplan erarbeitet. Hierzu werden spezifische, messbare, akzeptierte, realistische und terminierte Ziele formuliert; diese beziehen sich in der Regel auf das Arbeitsverhalten, aber bei Bedarf auch auf einzelne Fächer. Im Verlauf des Jahres in der PuSch-Klasse werden weitere Ziele im Hinblick auf die berufliche Eingliederung bzw. das Praktikum vereinbart. Im Abstand von wenigen Wochen werden die Ziele auf ihr Erreichen überprüft und ggf. erweitert oder verändert.
<b>Förderung in den Hauptfächern</b>	Die Schülerinnen und Schüler der PuSch-Klasse erhalten in Deutsch, Mathematik und Englisch differenzierte Aufgaben und ggf. unterschiedliche Unterstützung im Hinblick auf die prüfungsrelevanten Themen. Nach Möglichkeit werden verschiedene Niveaustufen berücksichtigt, um den Jugendlichen ein inhaltliches Anknüpfen zu ermöglichen.
<b>Einzelfallentscheidungen, Schülerorientierung</b>	Da die Schülerinnen und Schüler mit sehr unterschiedlichen Unterstützungsbedarfen in die PuSch-Klassen kommen und bezüglich ihrer Lernvoraussetzungen und/oder ihrer emotional-sozialen Kompetenzen verschiedene pädagogische Interventionen benötigen, reagiert das Klassenleitungsteam bewusst differenziert auf gezeigte Verhaltensweisen und stellt sehr unterschiedliche Ansprüche an die (Lern-)Leistungen der Jugendlichen. Hilfsangebote werden in Bezug auf individuelle Bedürfnisse und pädagogische Sinnhaftigkeit gemacht.
<b>Weitere Unterrichtsangebote</b>	In den Nebenfächern (Lernbereichen) werden Interessen und Stärken der Schülerinnen und Schüler als Themenvorschläge bzw. für die Auswahl von Unterrichtseinheiten berücksichtigt.
<b>Elternzusammenarbeit</b>	Beginnend mit dem Aufnahmeverfahren wird mit den Eltern über die individuellen Lernvoraussetzungen sowie die bisherige Schullaufbahn ein möglichst intensiver Austausch gepflegt. Auch nach Festlegung der Förderziele in Einzelgesprächen mit den Jugendlichen werden die Eltern regelmäßig einbezogen. Je nach Bedarf finden Telefonate oder Gespräche in der Schule statt, in Ausnahmefällen wird schriftlich kommuniziert.

Bestandteil „Praxis“	
<b>Kontinuierliche Praxistage</b>	Durchgängig absolvieren die Schülerinnen und Schüler der PuSch-Klassen zwei wöchentliche Praxistage in Betrieben der Region bzw. in Ausnahmefällen in überbetrieblichen Ausbildungsstätten. Ziel der Praxistage ist der Zugewinn von arbeitsweltlichen Erfahrungen, die Stabilisierung der berufsrelevanten Kompetenzen sowie ein intensiver Einblick in verschiedene Berufsfelder bzw. Tätigkeiten. Nach Möglichkeit sollen die Praxistage für das gesamte Halbjahr im selben Betrieb durchgeführt werden. Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Betreuungszeiten des Klassenleitungsteams werden die Jugendlichen während der Praxistage in den Betrieben besucht, um eine Betreuung vor Ort zu ermöglichen und auch um eine unterrichtliche Anknüpfung zu ermöglichen.
<b>Berufswahl</b>	Die Auswahl von Berufsfeldern bzw. Betrieben soll sich nach Möglichkeit nach Interessen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnissen sowie nach regionaler Erreichbarkeit des Jugendlichen richten. Außerdem muss die Realisierbarkeit des Berufs mit dem angestrebten Schulabschluss Berücksichtigung finden. Im Rahmen der individuellen Berufsberatung sollte sich die Wahl des Praktikumsbetriebes im zweiten Halbjahr idealerweise auf mögliche Übergänge beziehen.
<b>Reflexion betrieblicher Praxis</b>	Die Erfahrungen der Praxistage werden unterrichtlich reflektiert und im Hinblick auf Aspekte wie Tätigkeiten, Arbeitsbedingungen und Anforderungen

	<p>ausgewertet.</p> <p>„Reflexion betrieblicher Praxis“ ist ein Unterrichtsfach in der Studententafel der PuSch-Klassen. Es bezieht einen Praktikumsbericht sowie weitere schriftliche Auseinandersetzungen mit den beruflichen Erfahrungen ein. Die Leistungen werden benotet und in einer verbalen Beurteilung der erreichten Kompetenzen im Zeugnis beurteilt.</p>
<b>Praxisbezug im Unterricht</b>	<p>Nach Möglichkeit soll der Unterricht in den PuSch-Klassen Praxisbezüge aufweisen; projektorientierte Unterrichtseinheiten und Praxiselemente haben grundsätzlich Vorrang vor „klassischem“ Fachunterricht.</p> <p>Um weitere praktische Erfahrungen machen zu können, nehmen die Jugendlichen nach Möglichkeit an Veranstaltungen wie dem girls-/boys-day, der Job-Info-Börse, Ausbildungs-Info-Messen und/oder dem Berufe-Parcours teil.</p>
<b>Leistungen im Betrieb</b>	<p>Zum Ende des Praktikums oder der Praxistage wird von den Betreuern im Betrieb eine Beurteilung über Lern- und Leistungsbereitschaft, Arbeitstempo, Arbeitsausführung usw. erstellt. Dieses wird Bestandteil des Zeugnisses.</p>
<b>Kooperation mit der Berufsschule</b>	<p>Im Rahmen der Möglichkeiten sollen die Jugendlichen Erfahrungen in den Werkstätten der Berufsschule sammeln. Zurzeit kann die örtlich zuständige Berufsschule (Landrat-Gruber-Schule Dieburg) jedoch aus personellen und räumlichen Gründen kein entsprechendes Kooperationsangebot machen.</p> <p>Rechtzeitig vor der Abschlussprüfung wird den Jugendlichen die Möglichkeit zu Hospitationen in der Landrat-Gruber-Schule eingeräumt.</p> <p>Im Übergang Schule – Beruf werden die verschiedenen Anschlussmöglichkeiten der erreichbaren Berufsschulen in die Beratung und Begleitung der Jugendlichen mit einbezogen.</p>
<b>Dokumentation der Praxis</b>	<p>Alle Schülerinnen und Schüler der PuSch-Klasse führen kontinuierlich einen Berufswahl-Ordner mit dem dazugehörigen Berufswahlpass. Hier werden einzelne Schritte zur Berufsorientierung genau wie praktische Erfahrungen dokumentiert.</p>

Inhaltlich-organisatorische Ausgestaltung	
<b>Klassenbildung</b>	<p>An der Joachim-Schumann-Schule werden die PuSch-Klassen parallel zur Jahrgangsstufe 9 der Klassen der Integrierten Gesamtschule eingerichtet und führen am Ende des Schuljahres zum Abschluss des Bildungsgangs Hauptschule. Die Klassen können auch von Jugendlichen besucht werden, die zu Beginn der Maßnahme bereits im neunten (oder ausnahmsweise im zehnten) Schulbesuchsjahr sind.</p>
<b>Unterrichtsfächer</b>	<p>Der Unterricht konzentriert sich auf die Prüfungsfächer Deutsch, Mathe und Englisch. Die Inhalte orientieren sich an den Anforderungen der HSA Prüfung und haben einen starken Praxisbezug. Die Nebenfächer werden als naturwissenschaftlicher und gesellschaftswissenschaftlicher Fächerverbund (Lernbereiche) projektorientiert unterrichtet, so dass flexibel auf Themen der Schülerinnen und Schüler eingegangen werden kann. Die „Reflexion betrieblicher Praxis“ ist eigenes Unterrichtsfach. Musik und Kunst bilden den Lernbereich „Ästhetische Bildung“. Sport wird separat angeboten. Religion/Ethik beinhaltet jahreszeitlich bezogene und nach Weltreligionen ausgerichtete Themenschwerpunkte, teils auch fächerübergreifende Aspekte.</p> <p>Insbesondere die Nebenfächer werden projektbezogen, je nach Sinnhaftigkeit auch saisonal bzw. epochal unterrichtet. Das Klassenleitungsteam tauscht sich über die Aufteilung der vorgesehenen Jahres-Stundenanteile regelmäßig aus.</p>
<b>Tages- und Wochenstruktur, Ganztagskonzept</b>	<p>Unterrichtstage sind der Montag, Donnerstag und Freitag. Dienstags und mittwochs finden die kontinuierlichen Praxistage statt. Von Montag bis Donnerstag besteht ein ganztägiges Schul-/Praktikumsangebot (Schule: 7:45 – 15:30 Uhr; Betrieb: flexibel 6-8 Zeitstunden). Freitags ist Unterricht von 7:45h – 14:00 Uhr.</p>

	An den Schultagen gibt es eine 40-minütige Mittagspause mit der Option des Mittagessens. Der Unterricht am Nachmittag beinhaltet vorwiegend praktische Inhalte (bzw. Sportangebote).
<b>Hausaufgaben</b>	Es werden keine Hausaufgaben erteilt. Allerdings wird den Schülerinnen und Schülern immer ausreichend Material für freiwillige Übungen zur Verfügung gestellt, die dann auch korrigiert werden. Praktikumsberichte sind in der Freizeit (oder nach Möglichkeit im Betrieb) anzufertigen.
<b>HSA Prüfungen</b>	Die Hauptschulabschlussprüfungen werden in enger Verzahnung mit dem parallelen Jahrgang der JSS durchgeführt. Die Prüfungen werden intensiv individuell vorbereitet unter Berücksichtigung der Lernausgangslage nach dem Grundsatz, vorhersehbare Misserfolge weitestgehend zu vermeiden. Die Projektprüfung erfolgt nach Möglichkeit in gemischten Gruppen im kompletten Jahrgang. An Vergleichsarbeiten und Wettbewerben wird von der PuSch-Klasse je nach Möglichkeit teilgenommen.

Verlauf der Maßnahme	
<b>Zeitlicher Ablauf</b>	Zu Beginn des Schuljahres bilden sich als Parallelangebot zu den IGS-Klassen zwei abschlussbezogene Klassen „PuSch“ in der neunten Jahrgangsstufe. Der Verlauf der PuSch-Maßnahme ist im Folgenden beschrieben. Aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre bewerben sich für die Fördermaßnahme PuSch insbesondere solche Schülerinnen und Schüler, die zur Erreichung eines Hauptschulabschlusses intensive und längerfristige Unterstützung benötigen. Die Grundlagen in den drei Prüfungsfächern sind bei den meisten Bewerberinnen und Bewerbern nicht gesichert, so dass in dem ersten Halbjahr der Maßnahme eine Wiederholung und Festigung der Unterrichtsinhalte der Hauptfächer notwendig ist. Auch ein sozial-emotionaler Aufbau und die Entwicklung eines angemessenen Arbeitsverhaltens ist sehr häufig notwendig, um die Prüfungsanforderungen annäherungsweise bewältigen zu können.
<b>Information und Ausschreibung</b>	Die umliegenden allgemeinen Schulen werden vor Beginn des Aufnahmeverfahrens (ca. im Februar) über die Einrichtung der Klassen sowie deren Inhalte und Zielsetzungen informiert. In den darauffolgenden Wochen kann ein Austausch über potenzielle Bewerberinnen bzw. geeignete Kandidaten in den Klassenkonferenzen bzw. Jahrgangsteams erfolgen. Die Kommunikation mit Schulzweig- und Stufenleitungen sowie BFZ-Lehrkräften in den allg. Schulen soll gewährleistet sein. Spätestens im Mai findet eine Info-Veranstaltung für Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern statt. Diese wird in den Räumlichkeiten für die neuen Klassen abgehalten, um über wesentliche Inhalte, Maßnahmen und Methoden, Rahmenbedingungen, die Praxisanteile sowie über die beiden Zielsetzungen der PuSch-Maßnahme zu informieren.
<b>Aufnahmeverfahren</b>	Anhand eines Bewerbungsbogens bzw. über die Vereinbarung eines individuellen Aufnahmegesprächs bekundet die/der Jugendliche das Interesse an der PuSch-Klasse. Zum Gespräch kommt sie/er grundsätzlich mit ihren/seinen Eltern. Hier soll geklärt werden, mit welcher Motivation (aus welchen Gründen) sie/er sich für die Klasse bewirbt, welche Stärken, Interessen, Neigungen und Fähigkeiten sie/er mitbringt und welche ersten Ideen für Praktika vorhanden sind. Bei glaubhaftem Interesse, passgenauem Angebot der Maßnahme und Einverständnis aller Beteiligten (künftiges Klassenleitungsteam, Bewerberin oder Bewerber, Eltern und Schulleitung) kann im Aufnahmegespräch bereits die vertragliche Vereinbarung (Dreiecksvertrag) abgeschlossen werden. Hierbei muss auf alle wesentlichen Vertragsbestandteile, insbesondere auf die Mit-

	wirkungspflichtigen und die Probezeit, eingegangen werden.
<b>Orientierungsphase</b>	Die Orientierungsphase dient zunächst dem gegenseitigen Kennenlernen und der Bildung einer Lerngruppe, der Vorstellung des Konzepts und des Angebots der PuSch-Klasse, der Eruiierung erster beruflicher/praktischer Ideen sowie einer ersten Lernstandserhebung. Es findet ein erstes Praktikum mit anschließenden Praxistagen, die Entwicklung eines ersten Förderplans und der Einstieg in die Unterrichtsinhalte statt. Hierfür wird ein Zeitraum von ca. 3 Monaten anberaumt.
<b>Beendigung der Probezeit</b>	Die Beendigung der Probezeit und die feste Aufnahme in die PuSch-Klasse erfolgt nach positivem Verlauf der Orientierungsphase einschließlich einer erkennbaren Bereitschaft der/des Jugendlichen, sich im Lernverhalten zu steigern und die Praxisbestandteile zu absolvieren. Bei Zweifeln kann – im Ausnahmefall – die Probezeit verlängert werden; hier kommen Zielvereinbarungen bzw. Auflagen infrage. Bei Nichterfüllung der vertraglichen Vereinbarungen, insb. bezüglich der Praxisbestandteile und des respektvollen Verhaltens, kann die Probezeit vorzeitig beendet werden. In diesem Fall gehen die Jugendlichen in der Regel in die abgebende Schule/ Klasse zurück. Wenn das nicht möglich ist, wird Unterstützung bei der Entwicklung einer Alternative angeboten.
<b>Kompetenzfeststellung</b>	Nach Möglichkeit soll im Laufe der PuSch-Maßnahme eine Feststellung der persönlichen Kompetenzen (mit Schwerpunkt auf praktisch-pragmatische Fähigkeiten und Fertigkeiten) stattfinden. Hierfür kommen verschiedene Verfahren in Betracht, z.B. der „hamet BOP“ oder die „TalenteWerkstatt“.
<b>Vertiefte Berufsorientierung</b>	Elementare Zielsetzung der PuSch-Maßnahme ist eine berufliche Orientierung der Jugendlichen einschließlich praktischer Erfahrungen, die eine Berufswahlentscheidung fundiert begründen. Über Praktika und kontinuierliche Praxistage hinaus sollte für die Klasse nach Möglichkeiten gesucht werden, arbeitsweltrelevante Erfahrungen sammeln zu können, z.B. um verschiedene Berufsfelder kennenzulernen und/oder Eignungen für bestimmte Tätigkeiten festzustellen. Als Maßnahmen hierfür kommen vor allem praktische Unterrichtsprojekte mit fachmännischer Anleitung in Betracht, darüber hinaus auch betriebliche Schnuppertage, Besuche in Fachwerkstätten, die „TalenteWerkstatt“, Angebote der fachpraktischen Werkstätten der Landrat-Gruber-Schule u.v.a.. Davon abgesehen gehören auch Bewerbungstrainings zur vertieften Berufsorientierung.
<b>Verstärkte Prüfungsvorbereitung</b>	Während im ersten Halbjahr der PuSch-Klasse in den Hauptfächern noch sehr differenzierte Lernangebote gemacht werden, fokussiert sich der Unterricht im zweiten Halbjahr auf die prüfungsrelevanten Themenstellungen und nimmt zunehmend das Leistungsniveau der Zentralen Abschlussprüfungen auf. Nach Möglichkeit werden Förderangebote in den Hauptfächern in den Unterrichtsalltag eingefügt. Mit Hilfe der Unterrichtsmaterialien, z.B. aus der „STARK“-Reihe, konzentriert sich das Lernangebot auf prüfungsähnliche Aufgabenformate.

Übergangsmanagement	
<b>Allgemeines</b>	<p>Von Beginn der PuSch-Maßnahme an steht der Übergang bzw. ein Anschluss des Jugendlichen an die Arbeits- und Berufswelt im Mittelpunkt der Bemühungen. Die Praktika und kontinuierlichen Praxistage sowie das Fach „Reflexion betrieblicher Praxis“ nehmen die Motivation und Eignung der Schülerinnen und Schüler für Ausbildungsberufe, Anschlussysteme und/oder berufliche Tätigkeiten (Beschäftigungsverhältnisse, Jobs) in den Fokus.</p> <p>Gemeinsam mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit und auch mit dem Elternhaus wird so frühzeitig wie möglich die Berufs- bzw. Ausbildungsreife in den Blick genommen und nach geeigneten Vermittlungsmöglichkeiten Ausschau gehalten. Hierzu ist eine regelmäßige und intensive Beratung notwendig. Das Klassenleitungsteam achtet auch auf zielführende Bewerbungen sowie die Einhaltung von Anmeldefristen usw.</p>
<b>HSA-Prüfung</b>	<p>Neben der intensiven Berufsorientierung und Vorbereitung der Jugendlichen auf die Arbeits- und Berufswelt ist es das erklärte Ziel der Fördermaßnahme PuSch, den Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an den Zentralen Abschlussarbeiten für den Bildungsgang Hauptschule zu ermöglichen. Gemeinsam mit der Schülergruppe der Parallelklassen, die die Prüfungen im Bildungsgang Hauptschule absolvieren, finden zunächst die teamorientierten Projektprüfungen statt. Die zentralen Abschlussprüfungen werden ebenfalls gemeinsam mit den Schülergruppen abgenommen.</p>
<b>Übergang in Ausbildung</b>	<p>Idealerweise finden die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe der kontinuierlichen Praxistage ein Berufsfeld, das ihren Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten gerecht wird. Aufgrund des intensiven Einblicks in den gewählten Betrieb und der gewonnenen Erkenntnisse über berufsrelevante Kompetenzen, eröffnet sich im Einzelfall die Möglichkeit eines Ausbildungs- oder Arbeitsverhältnisses in einem der besuchten Betriebe. Diese Anschlussmöglichkeit besteht mit Erlangung des Hauptschulabschlusses, jedoch im Einzelfall auch ohne. Mit entsprechendem Abschluss können die Praxislernorte auch den Weg bereiten für eine Ausbildung oder Tätigkeit in einem anderen Betrieb des gleichen Handwerks.</p>
<b>Anschlüsse ohne Abschluss</b>	<p>Sollte nach Ablauf des Jahres in der PuSch A Klasse weder der Hauptschulabschluss erreicht werden, noch sich ein Ausbildungs- oder Arbeitsverhältnis anschließen, gibt es dennoch Anschlussmöglichkeiten, die individuell auf die Bedürfnisse und Kompetenzen des betreffenden Jugendlichen angepasst, mit diesem besprochen und von dem Klassenteam begleitet werden. Folgende Möglichkeiten kommen unter anderem in Betracht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• einmalige Wiederholung der PuSch A Klasse,</li> <li>• Übergang in eine PuSch B Klasse der berufsbildenden Landrat-Gruberschule (Voraussetzungen: 10 Schulbesuchsjahre, jünger als 18 Jahre),</li> <li>• Übergang in eine Klasse der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (BvB) an einer berufsbildenden Schule (Voraussetzungen: mind. 8. Schuljahr, max. 9 Schulbesuchsjahre, max. 17 Jahre für BvB),</li> <li>• Teilnahme an einer berufsvorbereitenden Maßnahme eines freien Trägers (mit externer Hauptschulabschlussprüfung),</li> <li>• Übergang in ein geeignetes Berufsbildungswerk (in Zusammenarbeit mit der Reha-Beratungsfachkraft der Agentur für Arbeit).</li> </ul>

Teamstruktur	
<b>Klassenteam</b>	<p>Integraler Bestandteil des PuSch Konzeptes ist die Verknüpfung von schulisch-inhaltlichen Aspekten mit emotional-sozialen Aspekten. Dies begründet sich in den Lern- und Lebensvoraussetzungen, die die Schülerinnen und Schüler mitbringen. Alle schulisch-inhaltlichen Bemühungen haben nur dann einen Sinn, wenn an den Lebensumständen und ihren Auswirkungen auf das Sozial-, Lern- und Leistungsverhalten der Schülerinnen und Schüler flankierend gearbeitet wird.</p> <p>Das Klassenteam besteht in der Regel aus je einer Lehrkraft der JSS und der EFS sowie einer Sozialpädagogin/einem Sozialpädagogen, die mit klaren Aufträgen eng miteinander kooperieren. Grundsätzlich besteht das Klassenlehrer-Prinzip. Phasenweise können noch wenige Lehrkräfte zu ausgewählten Themen (bzw. Fächern oder Projekten) das Team ergänzen.</p>
<b>Aufgaben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterrichtsangebot</li> <li>• Differenzierung im Unterricht</li> <li>• Flankierung des Unterrichts</li> <li>• Trainingsmaßnahmen zur Steigerung der sozialen und kommunikativen Kompetenz</li> <li>• Durchführung eines Kompetenzfeststellungsverfahrens</li> <li>• individuelle Beratung der Schülerinnen und Schüler</li> <li>• intensive Elternzusammenarbeit</li> <li>• Betreuung im Praktikum</li> <li>• Hilfen bei der Umsetzung von individuellen Zielen am Praxislernort</li> <li>• Erstellung von Förderplänen sowie Vereinbarungen von epochalen Einzelzielen mit den Schülerinnen und Schüler</li> <li>• Evaluation der Förderpläne</li> <li>• Dokumentation von Lernfortschritten und Entwicklungen im Arbeits- und Sozialverhalten</li> <li>• Ganztagsangebote</li> <li>• Angebote zur Einzel- und/oder Kleingruppenförderung</li> <li>• Begleitung der Schülerinnen und Schüler im Übergang und ggf. Nachbetreuung</li> </ul>
<b>Zusammenarbeit im Team</b>	<p>Die Verteilung der Aufgaben erfolgt im Zusammenhang mit der jeweiligen Profession in einem Arbeitsverteilungsplan.</p> <p>Das Team tauscht sich regelmäßig über Inhalte und Belange einzelner Schülerinnen und Schüler aus. Dafür wird eine Teamzeit fest im Stundenplan verankert.</p>

<b>Sozialpädagogische Begleitung</b>	<p>Fester Bestandteil des PuSch-Konzepts ist die sozialpädagogische Begleitung der Jugendlichen einschließlich einer flankierenden Unterstützung, notwendigenfalls auch für außerunterrichtliche Belange.</p> <p>Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeiträume für die Klasse spricht sich das Klassenleitungsteam über die Zuschneidung von Aufgabenbereichen ab. Zu den spezifischen Tätigkeitsfeldern der Sozialpädagogin bzw. des Sozialpädagogen im Team gehören insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sozialpädagogische Begleitung (Beratung, Konfliktgespräche, ggf. auch Trainings von sozialen Kompetenzen)</li> <li>- Mitwirkung bei der Planung, Vorbereitung, Koordination, Durchführung und Nachbereitung von Projekten wie z.B. Kommunikations- und Konflikttrainings, Bewerbungstrainings</li> <li>- Mitwirkung bei den Projektprüfungen</li> <li>- Entwicklung von Präventivmaßnahmen und Interventionsstrategien bei Gruppenkonflikten</li> </ul>
--------------------------------------	---

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitarbeit bei der Entwicklung und Fortschreibung der individuellen Förderpläne (s.o.)</li> <li>- Mitwirkung bei der Elternzusammenarbeit, bei regelmäßigen Austausch über die (Lern-)Entwicklung der Jugendlichen in Praxis und Schule</li> </ul> <p>Eine besondere Rolle für die Begleitung und Beratung der Jugendlichen spielt die Funktion der Sozialpädagogin bzw. des Sozialpädagogen als erwachsene Bezugsperson, die keine Benotung vornimmt. Auch bei Konflikten mit Lehrkräften kann sie als Vertrauensperson vermitteln.</p>
--	--

Kooperationen	
<b>Kooperationspartner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bund Deutscher Pfadfinder Babenhausen (Träger der sozialpädagogischen Fachkraft)</li> <li>• Praxisbetriebe</li> <li>• Agentur für Arbeit</li> <li>• Berufsschulen, d.h. Landrat-Gruber-Schule Dieburg</li> <li>• Bildungsträger</li> <li>• ggf. Gesellschaft für Wirtschaftskunde e.V. Hanau</li> <li>• Jugendhilfe des Landkreises DA-DI</li> <li>• Wirtschaftsjuvenoren Darmstadt</li> </ul>

Räumliche Ausstattung	
<b>Klassenraum</b>	Im alten Mensagebäude der JSS stehen ein Klassenraum und eine Werkstatt zur Verfügung, solange das Mensagebäude genutzt werden kann. Außerdem kann die daneben gelegene Zukunftswerkstatt genutzt werden.
<b>Fachräume</b>	Weitere (Fach-)Räume wie die Lehrküche oder der Bewegungsraum der benachbarten EFS sind für die PuSch-Klassen ebenfalls nutzbar.
<b>Ganztagesbetrieb</b>	Die o.a. Klassen- und Fachräume stehen auch für den Ganztagesbetrieb zur Verfügung. Die Mittagessensversorgung ist über die Mensa und die Cafeteria der JSS in bewährter Form gesichert.

Organisation und Verwaltung	
<b>Verwaltung/ Budget</b>	Die Schülerinnen und Schüler sind Schüler der JSS und werden in der LuSD an der JSS geführt. Der PuSch-Klasse wird im Rahmen der Haushaltsplanung der JSS ein LMF-Budget (Land) und ein Budget Lehr- und Unterrichtsmittel (Schulträger) anteilig zugewiesen. Die für die PuSch-Maßnahme bewilligten Arbeitsmittel sowie auch die Lehrerstunden werden ausschließlich für die genehmigten Klassen verwendet.
<b>Lehrkräfte</b>	Das Klassenteam bildet sich aus Lehrkräften mit der Lehrbefähigung für den Sekundarstufenbereich sowie einer sozialpädagogischen Fachkraft, die aus dem Kollegium der JSS stammen oder hierhin abgeordnet werden. Die Teilnahme an PuSch-Teilkonferenzen ist sicherzustellen.
<b>Sozialpädagogik</b>	Die sozialpädagogische Betreuung in den Klassen erfolgt durch Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter des Kooperationspartners Bund Deutscher Pfadfinder Babenhausen. Ein entsprechender Kooperationsvertrag wird für diesen Zweck abgeschlossen.

<b>Leitung</b>	Die Schulleitung versieht die PuSch-Klasse(n) mit besonderem Augenmerk und unterstützt das Klassenleitungsteam bei ihren pädagogischen Entscheidungen. Dies betrifft insbesondere das Aufnahmeverfahren und die Orientierungsphase (einschließlich der Probezeit).
----------------	--

<b>Evaluation</b>	
<b>Indikatoren</b>	<p>Der „Erfolg“ der PuSch-Klassen bemisst sich in erster Linie an der Entwicklung umsetzbarer und angemessener Förderziele für jede Schülerin und jeden Schüler und auch an der Arbeit an den Zielen sowie an der Anpassung und Fortschreibung neuer Ziele, ausgerichtet jeweils am Arbeits- und Sozialverhalten und an Elementen der individuellen Berufsorientierung.</p> <p>Davon abgesehen kann eine Evaluation daran anknüpfen, inwieweit eine berufliche Orientierung und erreichbare Übergänge für die/den einzelnen Jugendliche/n angebahnt worden sind.</p> <p>Da Schülerinnen und Schüler mit sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen aufgenommen werden, spielt bei der Auswertung der PuSch-Maßnahme das Erreichen des Hauptschulabschlusses eine ebenso große Rolle wie die Stabilisierung des Arbeitsverhaltens bzw. der Lernbereitschaft.</p>
<b>Evaluationsinstrumente</b>	Über die Arbeit in den PuSch-Klassen wird in regelmäßigen Abständen Bilanz gezogen, indem die beteiligten Lehrkräfte in Konferenzen und/oder Klausurtagungen ihre Arbeit mit Hilfe der vorhandenen Förderpläne auswerten. Die eingesetzten Teilschritte, Methoden und Maßnahmen können hierbei in einer Zeitleiste dargestellt werden, um die Auswertung zu systematisieren. Auch die regelmäßigen Teamsitzungen sollten zur Evaluation genutzt werden.